

# Erziehungspartner

**Beitrag von „Schubbidu“ vom 5. Mai 2009 22:51**

Zitat

*Original von John2*

Wer ist mit mir noch der Meinung, dass das Wichtigste in der Schule ist, dass Eltern und Lehrer nicht gegeneinander arbeiten, sondern sich voll und ganz als Erziehungspartner begreifen, deren Aufgabe (für die einen beruflich, für die anderen privat) es ist, gemeinsam das bestmögliche für den "obersten Dienstherrn", das Kind, herauszuholen?

Sicherlich ist es ideal für alle Beteiligten, wenn Eltern und Lehrer an einem Strang ziehen. Dieses Ideal aber zu verabsolutieren, halte ich für ausgesprochen kontraproduktiv. Ohne John2 und ninale das direkt unterstellen zu wollen (ich kenne euch ja nicht persönlich): Aus meiner Sicht liegt dieser Argumentation oft ein übersteigertes Harmoniebedürfnis und/oder eine eingeschränkte Konfliktfähigkeit zu Grunde.

Oft ist der Konflikt aber einfach unvermeidbar und auch durchaus sinnvoll. Viele meiner Schüler verhalten sich bspw. in der Schule sicherlich ganz anders als im eigenen Elternhaus. Die Wahrnehmung der Eltern und der Lehrer auf ein und das selbe Kind kann also sehr weit auseinander gehen. Da sind dann Konflikte oft einfach nicht vermeidbar, insbesondere dann, wenn die eine Seite die Wahrnehmung der anderen nicht nachvollziehen kann.

Mein Schulleiter hat da mal was sinnvolles zu gesagt. Seiner Meinung nach gehören Konflikte zwingend zur pädagogischen Erziehungsarbeit dazu. Sie sind sogar notwendig, damit sich die beteiligten Parteien weiter entwickeln können. Die Frage ist aber, wie ich einen Konflikt austrage. Da gibt es sicherlicherlich auf allen Seiten oft noch Verbesserungsbedarf.